

mit einer Heilungstendenz von etwa 30%. Die Erkenntnis der Gefahr aller Mittelohr-
eiterungen und die Fähigkeit der Ärzte, die gefährlichen Formen chronischer Eiterungen
von den weniger gefährlichen zu unterscheiden, wird die Kranken rechtzeitig fach-
gemäßer Behandlung zuführen und damit das Auftreten schwerer endokranieller Kom-
plikationen wesentlich herabsetzen. *Spiecker* (Trier).

Leichenerscheinungen.

Aschoff, L.: Die Erkennung akuter Todesursachen an der Leiche. Dtsch. med.
Wschr. 1940 I, 537—540.

Die Mehrzahl der akuten Todesursachen wird nach Aschoff zu den plötzlichen
Todesfällen gehören. Seine frühere Definition plötzlicher Todesfälle lautet: „Schnell
ablaufende und daher eine diagnostische Klärung nicht zulassende, anscheinend von
selbst oder von ganz geringfügigen oder unbemerkt gebliebenen äußeren Einflüssen
hin einsetzende tödliche Prozesse.“ In erster Linie wird zu der Arbeit von Böhmig
Stellung genommen. — Diese Arbeit befaßt sich mit den plötzlichen Todesfällen bei
Jugendlichen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes (immerhin das Lebensalter
von 19—30 Jahren). Böhmig findet, daß Kreislaufstörungen ein verbindendes Glied
bilden bei den außerordentlich komplexen Vorgängen dieser Todesfälle. — Hinsichtlich
der Erkennung solcher Todesursachen an der Leiche weist Verf. zunächst auf die
äußeren und inneren Wirkungen künstlicher Atmung hin: Blutverschiebung in der
Leiche, die auch mikroskopisch festzustellen sei. Bei einem Einzelfall hätte er im
Herzmuskel Überfüllung der Venen mit Blut und starke Überdehnung der die Gefäße
begleitenden Lymphscheiden durch Blutflüssigkeit gefunden, bei einer gut trainierten
Sportlerin, die beim Bade plötzlich untergegangen sei und trotz der Anstellung von
Wiederbelebungsversuchen nicht gerettet werden konnte. In diesem Zusammenhang
wird auf Artefakte hingewiesen, die durch die Sektion und die Manipulationen an den
Organen bewirkt werden (vgl. diese Z. 28, 201, Aschoff). In den Lehrbüchern der
gerichtlichen Medizin sei über die inneren Folgen künstlicher Atmung nichts mitgeteilt,
mit Ausnahme der Wirkungen der Schulzeschen Schwingungen an Neugeborenen.
Die äußeren Merkmale (Abschürfungen usw.) künstlicher Atmung hält A. für un-
wesentlich, da die Anamnese stets darüber Auskunft gäbe (die gerichtsmedizinische
Praxis beweist häufig das Gegenteil. Ref.). Des weiteren wird von der Differential-
diagnose zwischen Herztod und Kollaps gesprochen. Früher schon hat Verf. auf die
nicht seltenen Infarkte des Herzmuskels aufmerksam gemacht, die Stunden bis Tage
alt sein können in Fällen von plötzlichem Herzschlag. Auf die Wirkung vorhergehender
stärkerer Mahlzeit auf das Herz wird hingewiesen. Die mikroskopische Untersuchung
des Herzmuskels bei Flug in großer Höhe, auch bei Abtransport der Verwundeten
wird empfohlen. Das Wesen des Kollapses wird kurz erörtert. Dabei kommt Verf.
auf die Wirkung ausgedehnter Verbrennungen der Haut mit nachfolgendem Kollaps
zu sprechen. Anschließend ist von Erhängen und Ersticken die Rede. Ekchymosen
im Gesicht, besonders in der Bindehaut des Auges seien für den Tod durch Erhängen
sehr charakteristisch (? Ref.). Die Beweiskraft der allgemeinen Erstickungszeichen
wird mit Recht als sehr beschränkt angesehen. — Sodann wird bei dem kurzen Absatz
über Erstickung ebenfalls mit Recht der Nachweis der Spuren des erstickenden Vor-
ganges gefordert. Mechanischer Thymustod infolge von Thymushyperplasie hat Verf.
selbst gesehen. Vom Erstickungstod durch Hyperplasie der Schilddrüse ist nicht die
Rede. Auf die wachartige Entartung der Zwerchfellmuskulatur besonders bei chro-
nischer Erstickung [Szabó, diese Z. 33, 1 (Orig.)] wird hingewiesen. Die Abgrenzung
anderer Fälle von Atemlähmung, besonders bei der Narkose, von den übrigen Todes-
arten sei sehr schwer, zumal dabei häufig die Spuren der künstlichen Atmung störend
wirken. — Von besonderer Bedeutung ist in dem immer noch nicht beendeten Streit
der Meinungen über den Status thymico-lymphaticus A.s Festhalten an diesem Begriff,
entgegen den Meinungen von Richter, Groll, Hammar. — Bei plötzlichen Todes-

fallen nach Operationen, besonders der Basedow-Schilddrüse, sollen die Luftwege bis tief hinab in die Bronchien auf etwaige Bakterien oder Virusinfektionen untersucht werden. Die akute Glomerulonephritis ist oft nur mikroskopisch zu erkennen. Bei Epilepsie soll das Gehirn nach Spielmeyer histologisch untersucht werden (Aufhellung bestimmter Rindenabschnitte durch Gefäßkrampf). Intravitale Selbstverdauung des Magens kommt vor. Bei allen akuten Todesfällen spielen Konstitution und Alter eine wichtige Rolle. Durch Alkohol kann eine besondere Empfindlichkeit oder auch Unempfindlichkeit gegen chronische Leiden erzeugt werden (Allergie). Hohes Alter kann gegen Schmerzen unempfindlich machen. Bei Säuglingen seien die Mittelohren immer nachzusehen wegen des Vorkommens schwerer eitriger Entzündungen (die so häufige schleimige Otitis media mit Beimengung einiger Leukocyten und Diplokokken wird von Pädiatern als ziemlich harmlos angesehen. Ref.). Die plötzlichen Todesfälle bei akuten Vergiftungen, besonders mit modernen flüchtigen Stoffen, die nach Verf. meist in das Bereich der gerichtlichen Medizin fallen, hat er nicht behandelt, zumal die pathologisch-anatomischen Befunde meist völlig negativ seien. Zur weiteren Klärung so vieler schwieriger Fälle wird die Zusammenarbeit des Klinikers, des Pathologen, des Bakteriologen und des Gerichtsmediziners empfohlen.

Walcher (Würzburg).

Poppi, Arrigo: Studio di biometria del cuore nel cadavere in condizioni normali e patologiche. 2. Nostre cosecienze sulla biometria del cuore nel cadavere. (Rivista sintetica.) (Biometrische Untersuchungen des Herzens an der Leiche unter normalen und pathologischen Bedingungen. 2. Unsere Kenntnisse der Biometrie des Herzens bei der Leiche. [Synthetische Übersicht.]) (*Istit. di Pat. Spec. Med. e Metodol. Clin., Univ., Bologna.*) Arch. Pat. e Clin. med. **20**, 143—206 (1939).

In Ergänzung seiner früheren Untersuchungen hat es sich Verf. vorgenommen, eine Übersicht über unsere gesamten Kenntnisse auf dem Gebiete der Maße des Herzens bei der Leiche zu liefern, die auch das Schrifttum enthält. In dem Aufsatz befinden sich Angaben und Zahlen über die Gewichtsverhältnisse des Herzens, vor allem das absolute Herzgewicht sowie das Gewicht des Myokards beim gesamten Herzen und bei seinen Anteilen. Ferner berichtet er über die Beziehungen zwischen dem Herz- und dem Körpergewicht. Interessant sind auch die Angaben über die Beziehungen zwischen dem Herzgewicht und dem Ernährungszustand bzw. der Entwicklung der Körpermuskeln, der physischen Betätigung sowie der „Statur“. Das Herzgewicht wurde auch in Beziehung gesetzt zu den anthropometrischen Maßen, der Konstitution, dem Geschlecht sowie der Rasse. Ein eigener Abschnitt wird den volumetrischen Maßen des Herzens gewidmet, der Größe und dem Fassungsvermögen der Herzhöhlen. Ein weiterer Abschnitt behandelt die linearen Maße des Herzens, vor allem die Größe der Herzein- und ausgänge sowie die der Durchmesser. Der letzte Abschnitt beschäftigt sich mit der Anordnung und der Ausbildung der Herzmuskelfasern. — Jedem, der sich auf diesem Gebiete betätigt, wird die vorliegende Schrift wertvolle Anregungen bringen. (1. vgl. diese Z. **33**, 12.)

v. Skramlik (Jena).

Cavallazzi, Desiderio: La reazione eromatiea di Ide nel cadavere. (Die Farbreaktion nach Ide an der Leiche.) (*Istit. di Med. Leg. e d. Assicuraz., Univ., Milano.*) (8. congr. d. Assoc. Ital. di Med. Leg. e d. Assicuraz., Padova, 17.—19. III. 1940.) Arch. di Antrop. crimin. **60**, 681—684 (1940).

Es wurde versucht, ob sich die Farbreaktion auf Syphilis nach Ide (referiert in Klin. Wschr. **1936**, 973) auch an Leichenmaterial ausführen läßt. Es ergaben sich gute Erfolge. Da die Anzahl der Fälle bisher noch klein ist, wird die Untersuchung fortgesetzt und auf die Frage ausgedehnt, wie sich die Leichenflüssigkeiten mit längerer Zeitdauer verhalten.

Gerstel (Gelsenkirchen).

Strittige geschlechtliche Verhältnisse. Sexualpathologie. Sexueldelikte.

Benninger, Paul: Über die Frage der Zwitterbildung bei einem Fall von Hermaphroditismus femininus externus. (*Chir. Univ.-Klin., Erlangen.*) Erlangen: Diss. 1939. 24 S.

Beschreibung einer mit 67 Jahren verstorbenen Frau von zwerghafter Gestalt mit männlichem Bartwuchs, die bei der Geburt wegen einer Mißbildung an den äußeren